

Trump-Selenskyj-Eklat, NATO-Kollaps und Europas Dilemma

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr Interesse und willkommen zurück zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza. Bevor ich mit diesem Interview beginne, möchte ich Sie daran erinnern, unseren alternativen Kanälen auf Rumble, Telegram und unserem Podcast namens Podbean beizutreten. Wenn Sie unseren Kanal schon länger verfolgen, wissen Sie aus unseren Inhalten, dass YouTube zu Google gehört und Google eine lange Geschichte des Shadow Bannings unabhängiger und kritischer Stimmen wie der unseren hat. Sollte dieser Tag jemals kommen, werden wir Sie nicht mehr mit unseren Informationen erreichen können und Sie nicht einmal über eine Ankündigung darüber informieren können. Daher bitten wir alle unsere Abonnenten auf YouTube, diesen Kanälen als Vorsichtsmaßnahme beizutreten. Die Links zu all diesen Kanälen finden Sie in der Beschreibung dieses Videos. Heute spreche ich mit dem Historiker und Journalisten Vijay Prashad. Vijay Prashad ist auch Autor und hat mehr als 30 Bücher geschrieben, darunter *The Withdrawal: Iraq, Libya, Afghanistan, and the Fragility of US Power* (*Der Rückzug: Irak, Libyen, Afghanistan und die Fragilität der US-Macht*). Vijay, willkommen zurück in der Show.

Vijay Prashad (VP): Schön, hier zu sein. Seltsame Zeiten, aber dennoch ein Vergnügen, hier zu sein.

ZR: Seit unserem letzten Gespräch ist viel passiert, Vijay, daher wird die Diskussion heute sowohl interessant als auch herausfordernd. Beginnen wir mit dem Austausch, der vor mehr als einer Woche im Oval Office zwischen US-Präsident Donald Trump und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj stattgefunden hat. Sie sollten eigentlich ein Abkommen über die Rechte an Bodenschätzen unterzeichnen, führten aber schließlich vor laufenden Kameras einen hitzigen Wortwechsel. Ich bin sicher, dass die meisten unserer Zuschauer diesen gesehen haben, daher werden wir diesen Teil nicht wiederholen. Im Wesentlichen warnte Donald Trump Selenskyj, dass Frieden unerlässlich sei, um Millionen von Toten, die Zerstörung der Ukraine und einen dritten Weltkrieg zu vermeiden, aber Selenskyj bestand auf der Ansicht, dass Frieden und Diplomatie mit Russland nicht möglich seien, solange die USA

keine Sicherheitsgarantien bieten. Einige Tage nach dem Vorfall beschlossen die USA, die gesamte nachrichtendienstliche Zusammenarbeit mit der Ukraine einzustellen und die gesamte Militärhilfe für die Ukraine einzufrieren, einschließlich der Lieferung von Patriot-Luftverteidigungssystemen, Raketen und Militärfahrzeugen, wobei sie deutlich machten, dass sie erst wieder aufgenommen werden würde, wenn die Ukraine bereit für den Frieden sei. Die Handlungen von Trump und den USA stießen nicht nur auf breite Kritik bei den europäischen NATO-Mitgliedern, sondern lösten auch eine Welle von Ankündigungen europäischer Regierungen wie der deutschen aus, die Militärausgaben zu erhöhen und ihre Unterstützung für die Ukraine zu bekräftigen. Können Sie uns Ihre Einschätzung zur Bedeutung des Austauschs zwischen Trump und Selenskyj geben und was dies für die langjährigen transatlantischen Beziehungen zwischen den USA und Europa bedeutet?

VP: Es war eine sehr interessante Veranstaltung, und Veranstaltungen sind interessant, weil man eine Veranstaltung nicht überbewerten kann. Es ist nicht dieser Austausch, der die Dinge verändert hat. Es waren bereits Veränderungen im Gange. Ein Prozess war in Gang gesetzt worden. Herr Trump hatte während seines Wahlkampfs sehr deutlich gemacht, dass er diesen Krieg in der Ukraine nicht tolerieren würde. Er sah darin keinen Nutzen für die Vereinigten Staaten, möglicherweise gab es einen Nutzen für die Europäer, aber er sah ihn für die USA einfach nicht. Tatsächlich ist sein Ansatz in dieser zweiten Amtszeit weniger von neokonservativem Idealismus geprägt, der in seiner ersten Amtszeit von John Bolton vertreten wurde, welcher im Grunde die ganze Zeit an seiner Seite stand. Bolton glaubt, dass man die Macht der USA tatsächlich zur Veränderung der Welt nutzen kann, um die Welt anders zu gestalten. Ich weiß nicht, ob besser oder anders, aber man kann Menschen kontrollieren und dergleichen. Das ist ein idealistischer Ansatz in der Außenpolitik. Während seiner Präsidentschaft hat er tatsächlich eine Reihe konservativer Realisten hinzugezogen, darunter auch Leute, die sagen: Wenn die Iraner eine Atombombe bekommen, hat das keine wirklichen Auswirkungen auf die Vereinigten Staaten, da sie es nie wagen würden, sie gegen die USA einzusetzen. Das ist eine realistische Einschätzung. Sein Realist, der seine Asienpolitik und in der Tat einen Großteil seiner internationalen Politik leiten wird, Elbridge Colby, der Enkel von William Colby, war früher Chef der CIA. Elbridge Colby sagte dem Senatsausschuss bei seiner Anhörung zur Amtseinsetzung, dass die Vereinigten Staaten nicht so viele Mittel für Taiwan aufwenden sollten und dass Japan möglicherweise seine Militärausgaben erhöhen müsse, um Ostasien im Falle einer Aggression zu verteidigen. Denn wissen Sie, China wird die Vereinigten Staaten niemals wirklich militärisch angreifen. Das ist ein realistischer Ansatz. Ebenso glauben die Leute, die die Ukraine-Politik leiten, dass Russland keine Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellt. Es ist nicht wirklich mächtig genug, um eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten darzustellen. Warum sollten die Vereinigten Staaten die Ukraine also als eine Art Schutzwall gegen den russischen Expansionismus betrachten? Die Russen sind nicht daran interessiert, ihre Panzer nach Polen, Deutschland oder Frankreich zu fahren, und natürlich nicht nach Großbritannien, wer will schon Großbritannien?! Das steht nicht zur Debatte. Worum geht es also in diesem Krieg? Und Trump hat interessanterweise gesagt: „Es ist für uns in den Vereinigten Staaten keine Prestigefrage. Es ist uns gleich, ob wir gewinnen oder verlieren. Wir werden ein Abkommen schließen und uns daraus zurückziehen. Es ist zu teuer. Es stehen keine US-Interessen auf

dem Spiel.“ Nun zu den Europäern – Friedrich Merz, der neue deutsche Bundeskanzler, ist nicht dumm, okay?! Er weiß, dass Wladimir Putin nicht vorhat, Panzer nach Berlin zu schicken. Das haben die Sowjets bereits getan, um Deutschland von den Nazis zu befreien. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sie jetzt russische Panzer schicken werden. Friedrich Merz weiß das. Für die Europäer ist die Ukraine zu einer Prestigefrage geworden, viel mehr als eine Sicherheitsfrage. Sie können es sich nicht leisten, zu verlieren. Trump sagt: Prestige ist mir egal. Die Vereinigten Staaten sind das größte Land der Welt. Wir können jeden vernichten. Wir haben hier keine Probleme. Das ist uns nicht peinlich. Wir werden ein Abkommen schließen und Leben retten“. Und als Trump Selenskyj angriff und sagte: „Sie riskieren den Dritten Weltkrieg“, steckte tatsächlich ein Körnchen Wahrheit darin, denn im vergangenen Jahr hat Joe Biden, der ehemalige Präsident der USA, die Menschen mögen seine Existenz vergessen haben, weil Trump in so kurzer Zeit so viel Lärm macht, dass man irgendwie vergisst, dass er erst sechs, sieben Wochen oder so im Amt ist, hat Biden letztes Jahr die Nukleardoktrin der Vereinigten Staaten geändert und betont, dass die Vereinigten Staaten durchaus in der Lage sind, einen nuklearen Schlagabtausch mit zwei Ländern, also China und Russland, zu führen. Und Trump hat die Iron Dome-Anweisung unterzeichnet, die es den USA erlaubt, an ihrer langjährigen Doktrin festzuhalten, wonach sie bereit sind, eine Atomwaffe im Falle einer Bedrohung gegen einen Gegner einzusetzen. Das ist ein Verstoß gegen die Politik des Verzichts auf einen Erstschlag. Sie haben eine Strategie der Gegenmacht. Wenn sie sich bedroht fühlen, wird gefeuert. Trump wendet sich also an Selenskyj: Sind Sie verrückt? Sie riskieren den Dritten Weltkrieg, sagen wir zwischen den Vereinigten Staaten und Russland, das ist eine korrekte Einschätzung. In gewisser Weise ist es so, dass die Vereinigten Staaten sagen: Schaut, es stehen hier nicht wirklich unsere Interessen auf dem Spiel. Wir können eine Lösung finden, und die Europäer denken: Oh mein Gott, wir werden wie Amateure dastehen. Ich meine, niemand wird Macron und Starmer und Mark Rutte respektieren – wer respektiert ihn überhaupt? Aber diese Personen haben das Gefühl, dass es eine Frage des Prestiges ist. Es ist keine Frage der Sicherheit. Diese Personen sind intelligent. Sie sind nicht dumm.

ZR: Schauen wir uns die europäische Reaktion genauer an. Nach dem Vorfall im Weißen Haus unterstützte Europa Selenskyj in der Ukraine und verurteilte den Entzug der US-Unterstützung aufs Schärfste. Sie bekräftigten nicht nur die militärische Unterstützung für die Ukraine, sondern zeigten auch die Bereitschaft, diplomatische Initiativen zu ergreifen. Auf diplomatischer Ebene beginnen sich die Differenzen über die Beendigung des Krieges, wenn überhaupt, zu verringern. Die europäischen Staats- und Regierungschefs trafen sich kürzlich in London, wo sowohl der französische Präsident Emmanuel Macron als auch der britische Premierminister Keir Starmer ihre Bereitschaft signalisierten, Truppen als Friedenstruppen in die Ukraine zu entsenden, falls es zu einem Friedensabkommen kommen sollte. Macron schlug sogar vor, den nuklearen Schutzschild Frankreichs auf seine europäischen Verbündeten auszudehnen. Deutschland hingegen, das bis zur Bildung einer neuen Regierung noch von Kanzler Olaf Scholz geführt wird, zögert, europäische Truppen für eine Friedensmission einzusetzen, da er es für verfrüht hält, dies zum jetzigen Zeitpunkt zu diskutieren. Wie beurteilen Sie den neuen Ansatz Europas, zumindest die Idee der

Diplomatie in Betracht zu ziehen? Glauben Sie, dass sie eine konstruktive Rolle am Verhandlungstisch spielen und zur Sicherung des Friedens in der Ukraine beitragen können?

VP: Seien wir doch mal ehrlich. Europa hat einfach nicht die militärischen Fähigkeiten, um ohne die Vereinigten Staaten in einen Kampf mit einem Land wie Russland zu ziehen.

Tatsächlich zeigt diese ganze Episode seit den Kommentaren von Vizepräsident J.D. Vance auf der Münchener Sicherheitskonferenz in gewisser Weise die völlige Unterordnung Europas unter den Vereinigten Staaten. Es gibt eigentlich keine NATO. Die NATO wird in dieser Zeit als eine Art Scheinfirma im Besitz der Vereinigten Staaten dargestellt. Wenn die USA nicht mitspielen, können die Europäer nicht handeln. Es gibt eine Studie, die zeigt, dass Deutschland im Grunde nur wenige Tage lang kampffähig gegen einen Gegner wie die Russen wäre. Wenn sie den Ukraine-Krieg führen müssten, nur ein paar Tage lang.

Frankreich verfügt nicht einmal über diese Möglichkeit. Ich meine, sie haben einen nuklearen Schutzzschirm, aber sie haben nicht die konventionellen Fähigkeiten. Ich meine, welcher deutsche Arbeiter, welcher Deutsche in prekärer Lage wird in der Ukraine kämpfen gehen? Wer in Großbritannien und Frankreich? Sie werden dort nicht kämpfen. Es findet eine merkwürdige Klassenverschiebung statt. Die ukrainische Mittelschicht flieht als Flüchtlinge nach Westeuropa und jetzt erwarten sie, dass westeuropäische Arbeiter ihren Kampf führen. Hier findet eine Substitution der Klassen statt. Kein ukrainischer Mittelständler will in den Krieg ziehen und dort kämpfen. Und ich glaube nicht, dass, ich sage das ganz offen und ehrlich, ich bezweifle, dass junge Deutsche sagen: Hey, lasst uns in den Schützengräben der Ukraine einen sorglosen Krieg führen. Sie wollen das nicht. Das ist höchst unpopulär. Die Mehrheit in Ländern wie Deutschland wünscht sich ein Ende des Krieges. Deshalb sage ich, dass dies für Europa zu einer Prestigefrage geworden ist. Warum? A) Es gibt wirklich kein Sicherheitsrisiko. Was die Russen seit etwa 2007 fordern, ist eine Art Sicherheitsabkommen mit der NATO. Sie wollen keine Ausweitung der NATO. Es ist aggressiv von der NATO, direkt an die russische Grenze in der Ukraine und in Georgien vorzurücken. In den baltischen Staaten ist das ein Problem, okay? Aber es ist eine andere Sache – ich meine, es gibt das Gebiet Kaliningrad, das an Polen grenzt. Es ist ein schmaler Streifen an der Ostsee. Für diese Länder ist es ein Problem, an diese Teile Russlands zu grenzen. Aber wenn man sich die Ukraine und Georgien auf der Karte ansieht, dann grenzen sie an eine große Fläche Russlands. Sie wollen nicht, dass die NATO sich dort befindet. Sie wollen keine Mittelstreckenraketen mit Atomsprengköpfen an ihrer Grenze. Das wollen sie nicht. Die Russen behaupten nicht, dass sie in Osteuropa einmarschieren und alles an sich reißen wollen. Sie haben keinerlei Ambitionen. Es gibt also kein Sicherheitsrisiko. Okay, Punkt eins. Das weiß jeder. Ja, Sie haben recht. Merz ist noch nicht Kanzler, aber er gibt bereits Erklärungen ab, als wäre er es schon. Er ist ein cleverer Typ. Ich finde, er ist intelligenter als Olaf Scholz. Wenn jemand mit Angela Merkel gleichziehen kann, muss er ziemlich clever sein. Okay? Und er hat es sehr lange mit ihr aufgenommen und wurde besiegt, weil Merkel etwas ganz Besonderes ist. Aber wie auch immer, sie wissen, dass es kein Sicherheitsrisiko gibt.

Zweitens befürworten die Bevölkerungen ein Ende des Krieges. Die demokratische Frage lautet also: Hören wir auf die Menschen und beenden wir den Krieg. Drittens ist dieser Krieg

teuer und eine Erhöhung der Militärausgaben ist verrückt. In Großbritannien hat Rachel Reeves angekündigt, dass die Sozialleistungen gekürzt werden. Aber warum? Weil sie erklärte, dass wir schwierige Entscheidungen treffen müssen. Zain, jedes Mal, wenn sie sagen, dass wir schwierige Entscheidungen treffen müssen, und ob man das nun auf Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Polnisch oder in einer anderen Sprache sagt, lügen sie einen an. Es ist keine schwierige Entscheidung. Es ist eine einfache Entscheidung. Denn wenn sie sagen, dass wir schwierige Entscheidungen treffen müssen, treffen sie die gleiche Entscheidung, nämlich die Armen zu vernachlässigen, um die Militärausgaben zu erhöhen. Dies wird auch zu einer Belastung werden ... Die vier Gründe, warum der Krieg für den größten Teil Europas jetzt beendet werden sollte, sind: es gibt kein Sicherheitsrisiko, die Menschen wollen ihn nicht, die Inflation muss gesenkt werden, da diese irrsinnig ist – ich meine, es ist einfach schmerhaft für die Bevölkerung – und der vierte Grund ist, dass man nicht mehr unter dem Schutz der USA steht. Sie haben ihn zurückgezogen. Und was nützt ein französischer Nuklearschirm? Ist Frankreich wirklich bereit, einen Atomkrieg mit Russland zu führen? Ich glaube nicht. Sie haben nicht die Kapazität dazu. Selbst Frankreich lebt unter dem Nuklearschirm der USA; vierter Grund, er ist weg. Man sollte um Frieden bitten, sich an den Tisch begeben, sich dort hinsetzen und dem ein Ende bereiten. Meiner Meinung nach muss die Ukraine neben Russland bestehen. Sie kann sich einfach nicht bewegen. Wir haben das schon einmal diskutiert. Sie muss neben Russland existieren. Man muss sich einigen. Ich habe vorgeschlagen, dass die Länder, die auf dieser Seite an Russland grenzen, also die drei baltischen Staaten Lettland, Estland und Litauen, die Ukraine und Georgien, bis nach Aserbaidschan, in eine internationale Friedens- und Sicherheitskonferenz für die Grenze einbezogen werden. 1975 gab es den sogenannten Helsinki-Dialog, der in Helsinki und Island begann. Island ist übrigens NATO-Mitglied, hat aber kein Militär. Okay, das ist interessant. Aber US-Stützpunkte, weil sie vollständig den Vereinigten Staaten unterstellt und von ihnen abhängig sind. Diese Angelegenheit mit der NATO ist eine leere Hülle. Man kann sagen: Oh, wir haben kein Militär. Moment mal, ihr seid den USA unterstellt. Dieser vierte Aspekt ist von entscheidender Bedeutung. Ich würde also sagen, dass diese Länder eine Konferenz fordern, dass Sie eine neue Art von Dialog schaffen, nennen Sie ihn wie Sie wollen, den baltischen Dialog, den Kiewer Dialog, was auch immer. Setzen Sie sich mit einem russischen Gesprächspartner zusammen. Sie wollen einen externen Vermittler? Dann holen Sie jemanden anderen als die Vereinigten Staaten und die Europäische Union ins Boot. Warum? Weil die Europäische Union sich selbst völlig an den Rand gedrängt hat. Ursula von der Leyen wurde zur Kriegsministerin. Die ehemalige Ministerpräsidentin von Estland, die jetzt an der Spitze des Außenministeriums steht, wofür sie kein Mandat hat, wurde Kriegsministerin. Man sollte andere einbeziehen, man sollte Brasilien, China und vielleicht Indien an einen Tisch bringen, um ein Abkommen zwischen diesen Ländern auszuhandeln. Denn warum nicht? Man sollte über den Tellerrand hinausschauen. Man braucht nicht die Europäer und die Amerikaner, um diesen Frieden zu verhandeln. Vielleicht muss Herr Selenskyj aus seiner Denkweise ausbrechen, dass die Ukraine ein westeuropäisches Land sei, und sich daran erinnern, dass die Ukraine in Wirklichkeit immer weiter nach Asien abrutscht und sich von Europa entfernt.

ZR: Sie sprechen davon, dass es sich hierbei um eine Prestigefrage handelt, aber lassen Sie mich dem widersprechen. Die Militarisierung nimmt zu und steht in ganz Europa auf der Tagesordnung. Unter dem Namen „ReArm Europe“ hat EU-Kommissarin Ursula von der Leyen einen Fünf-Punkte-Plan vorgeschlagen, mit dem rund 800 Milliarden Euro für das Militär mobilisiert werden könnten. In Deutschland hat Friedrich Merz, der Vorsitzende der konservativen Christlich-Demokratischen Union, über den wir bereits gesprochen haben, der auch die jüngste Wahl mit 28,6 % gewonnen hat und voraussichtlich Bundeskanzler wird, diese Woche ebenfalls einen Plan für einen 500 Milliarden Euro schweren Sonderfonds zur Förderung und Investition in Infrastruktur und Militärausgaben vorgelegt. Die Medien und das politische Establishment argumentieren, im Gegensatz zu Ihren Aussagen, dass der russische Präsident Putin beabsichtigt, seine imperialistischen Ambitionen auszuweiten, und nach der Ukraine nun Polen und die baltischen Staaten ins Visier genommen hat. Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock hat diese Ansicht kürzlich in einer Presseerklärung bekräftigt, aus der ich einige Passagen zitieren möchte. Zitat: „Eine rücksichtslose Zeit, in der wir die regelbasierte internationale Ordnung und die Stärke des Rechts mehr denn je gegen die Macht der Starken verteidigen müssen. Denn sonst wird kein freies Land mit mächtigeren Nachbarn jemals wieder ruhig schlafen können.“ Und sie behauptete weiter, Zitat: „Wenn wir dies nicht erreichen, könnten Putins Streitkräfte bald im Baltikum oder sogar direkt vor der Haustür unserer polnischen Nachbarn stehen. Wir können diese Realität nicht länger ignorieren“, Zitat Ende.

Ich weiß, dass Sie darauf hingewiesen haben, dass Putin keine imperialistischen Ambitionen hat. Wenn ich jedoch mit ganz normalen Menschen auf der Straße spreche, die für die CDU oder die SPD oder sogar für die Grünen gestimmt haben, sagen sie mir, dass sie Angst vor einer russischen Bedrohung haben. Ich behaupte nicht, dass dies die Mehrheitsmeinung ist, aber ein großer Teil der deutschen Bevölkerung glaubt immer noch an diese vorherrschende Meinung. Warum glauben Sie also, dass Russland keine imperialistischen Ambitionen hat? Hat es überhaupt die Fähigkeit, nach Deutschland, Polen und in die baltischen Staaten einzumarschieren und sie zu übernehmen?

VP: Zunächst einmal: Warum sollte Russland so etwas tun? Die Erfahrung der letzten, sagen wir, 50 Jahre hat uns gezeigt, dass die meisten Länder einfach nicht die Kapazität haben, ein fremdes Territorium über einen längeren Zeitraum zu halten. Russland hat das in Afghanistan erfahren, aber noch viel schlimmer hat es die NATO in Afghanistan erlebt. Das war ein Krieg der NATO. Die NATO musste sich zurückziehen, sogar fliehen. Die Vereinigten Staaten haben im Irak erfahren, dass es sehr schwierig ist, ein fremdes Territorium zu halten. Warum? Weil es zwei Aspekte nicht mehr gibt, die es zu Zeiten des Kolonialismus gab. Erstens gibt es keine Mittelschicht oder Elite mehr, die bereit ist, ihre Heimat zu verlassen und für den Rest ihres Lebens als imperialistische Verwalter zu arbeiten. Das haben wir in Südasien und Afrika gesehen, wo Angehörige des britischen Königshauses in die Kolonien geschickt wurden, um dort ihr Leben lang zu leben, und das auch taten. Und zweitens glaubt die Bevölkerung in Ländern wie Afghanistan oder dem Irak nicht mehr, dass sie unter Kolonialherrschaft zu leben brauchen, was heutzutage für die Menschen einfach inakzeptabel ist. Sie werden für ihre Unabhängigkeit und Freiheit kämpfen. Schauen Sie sich die Palästinenser an, die immer

noch kämpfen. Das ist ein neues Bewusstsein. Auf der einen Seite entsteht eine moderne Mittelschicht, die nicht zum Militär gehen, nicht kämpfen und schon gar nicht ihr Leben damit verbringen will, die Stadt Rostock an der Ostsee zu verwalten. Welcher russische Mittelständler will schon mit einer Waffe durch Rostock patrouillieren? Das ist eine absurde Vorstellung. Das ist ausgeschlossen. Was Russland in der Ukraine halten will, ist nicht Kiew. Sie wollen nicht Kiew einnehmen. Sie wollen die russischsprachigen Teile, die in der Donbass-Region liegen. Sie wollen nichts darüber hinaus. Das zeigt, dass sie keine kolonialen Ambitionen haben. Warum haben sie Kiew nicht dem Erdboden gleichgemacht? Das ist eine Frage. Die Israelis haben ganz Gaza dem Erdboden gleichgemacht. Die Vereinigten Staaten haben Ramadi dem Erdboden gleichgemacht, Falludscha dem Erdboden gleichgemacht, große Teile von Bagdad zerstört. Die Russen haben Kiew nicht dem Erdboden gleichgemacht. Sie haben Odessa nicht vernichtet. Sie haben nicht einfach das Stadtzentrum ausgelöscht. Tatsächlich funktioniert der Flughafen in Kiew noch. Von dort aus fliegt Selenskyj ab. Welchen Flughafen gab es in Gaza? Der Flughafen von Bagdad wurde zerstört. Aber die Russen tun das nicht. Sie haben keine kolonialen Absichten – ich sehe das einfach nicht auf dieser Seite.

Kommen wir als Nächstes zu den baltischen Staaten. Die baltischen Staaten sind winzig. Tatsächlich würde es einen Tag dauern, bis die motorisierten russischen Streitkräfte Estland und Lettland eingenommen hätten, sie bräuchten nicht einmal einen Tag dafür. Tatsächlich geht die Provokation nicht von russischer Seite aus. Sie geht von deutscher Seite aus. Deutschland baut in Litauen einen Militärstützpunkt für 5.000 oder mehr deutsche Soldaten. Ist das wirklich notwendig? War der neue deutsche Marinestützpunkt in Rostock, der erst vor wenigen Monaten im Jahr 2024 von Pistorius eingeweiht wurde, wirklich notwendig? Die Deutschen haben ganz offen gesagt, dass sie einen neuen Stützpunkt bauen, um die russische Ostseeflotte in Kaliningrad zu konfrontieren. Ist das tatsächlich...? Das behaupten die Deutschen. Die Russen behaupten nicht, dass eine Flotte in Kaliningrad stationiert ist, die Deutschland angreifen wird. Nein, das sagen sie nicht. Sie haben eine Ostseeflotte. Die haben sie seit wann? Seit hundert Jahren, um genau zu sein. Aber die Deutschen sagen direkt, wissen Sie, Frau Baerbock, die angeblich an eine feministische Außenpolitik glaubt, behauptet offen, dass sie eine neue Flotte in der Ostsee haben werden, die den Russen entgegentreten wird. Das ist eine aggressive Sprache. Die Russen bauen ja auch keine riesige Basis in Estland, was sie könnten. Sie könnten einfach einmarschieren und sie übernehmen. Ich glaube nicht, dass sie solche Ambitionen haben. Meiner Meinung nach wird die russische Situation hier falsch eingeschätzt. Die Russen haben bestimmte Ambitionen, bestimmte Ängste. Sie haben diese geäußert. Nehmen wir sie beim Wort, so wie ich die Deutschen beim Wort nehmen würde. Wenn sie sagen, dass wir den Russen entgegentreten werden, dann werden wir das tun. Nur zu. Sie werden Ihr Land tatsächlich verarmen lassen. Das ist sehr interessant. Herr Merz hat gesagt: „Wir werden die Schuldenbremse brechen und wir werden weitermachen – die Schuldenbremse brechen“. Lassen Sie uns einen Moment innehalten und über 20 Jahre Geschichte nachdenken. Als Yanis Varoufakis als griechischer Finanzminister zu den Deutschen und der Europäischen Zentralbank sagte: „Wir haben eine schwere Krise in Griechenland, wir müssen die Defizitfinanzierung erhöhen, weil wir die Situation retten müssen, denn wir können euch das Geld nicht zurückzahlen“, wandten sich die Deutschen an

sie und sagten: „Nein, das dürft ihr nicht tun. Das verstößt gegen die Regeln“. Warum ist das, was für die Gans gut ist, nicht gut für den Gänserich? Wenn Sie die Schuldenbremse durchbrechen wollen, dann werden Sie es tun. Zweitens: In Deutschland fordern die Linke, Bündnis Sahra Wagenknecht schon seit Langem: Lasst uns die Schuldenbremse aufheben, um das deutsche Volk angesichts der Ukraine-Inflation zu entlasten. Und wissen Sie, mein Gott, Olaf Scholz sagte: „Nein, wir können die Schuldenbremse nicht antasten. Ja, natürlich haben wir diesen speziellen 100-Milliarden-Euro-Fonds eingerichtet, aber wir können die Schuldenbremse nicht antasten“. Und jetzt brechen wir die Schuldenbremse; wozu? Nicht, um die deutsche Bevölkerung zu ernähren, nicht, um der deutschen Bevölkerung bei ihren Heizkosten zu helfen. Nein, sondern um mehr Leopard-Panzer zu produzieren. Man kann das beste Militär aufbauen, aber wer wird in den Panzern sitzen? Das ist meine Frage an die jungen Deutschen. Ich meine die jungen Deutschen, die ich treffe, wenn sie mit Tätowierungen und Piercings durch die Straßen Deutschlands streifen. Werdet ihr in einen Panzer steigen und einen heißen Tag darin schwitzend verbringen, ohne Zugang zu eurem Handy, um TikTok zu schauen? Ich meine, wenn man einmal zur Mittelschicht einer Gesellschaft gehört, will man nicht mehr zum Militär gehen. Man will nicht mehr in den Krieg ziehen. Man will nicht mehr Gliedmaßen verlieren. Das ist ein strukturelles Problem. Ich mache keine persönliche Bemerkung über diese oder jene Person. Die Europäer können also sagen, was sie wollen, die Deutschen, aber sie sind nicht ehrlich zu sich selbst. Das ist das eigentliche Problem. Sie täuschen diese russische Bedrohung vor, die keine Bedrohung darstellt. Und gleichzeitig sind sie nicht ehrlich zu ihrer Bevölkerung und sagen: „Tut uns leid, ihr werdet aufhören müssen. Wir treffen die schwierigen Entscheidungen. Wir werden einen nutzlosen Krieg, der kein gutes Ende nehmen wird, weiter in die Länge ziehen, und ihr werdet einfach verhungern, und die deutschen Züge werden immer schlechter, weitere Autofabriken werden das Land verlassen. Wir haben nicht genug Energie, um unsere Industrieanlagen zu betreiben, die Reichen werden reich, weil sie ihre Fabriken nach China oder Malaysia verlagern werden, wohin auch immer. Aber es tut uns leid, ihr einfachen Deutschen, euer Leben wird zur Hölle. Und ihr könnt nur überleben, wenn ihr euch beim örtlichen Arbeitsamt meldet und erklärt: Okay, ich entferne meine Piercings, lege mein Handy beiseite und setze mich in einen Leopard-Panzer, im Grunde nur, um mich zu ernähren“. Willkommen, willkommen in der neuen Zeit.

ZR: Sie sprechen von der Schuldenbremse, das wäre eigentlich meine nächste Frage gewesen. Nicht nur in Deutschland, sondern auch auf europäischer Ebene beobachten wir dasselbe. Zum Beispiel beinhaltet von der Leyens Vorschlag erstens eine Lockerung der Regeln für die Höhe der Defizite, die europäische Regierungen eingehen können, die derzeit bei 3% des BIP liegt. Zweitens ein 150-Milliarden-Euro-Darlehensprogramm. Drittens die Verwendung von Kohäsionsfonds, die ursprünglich für die regionale Entwicklung schwächerer Länder vorgesehen waren. Und viertens Darlehen von der Europäischen Investitionsbank und dem Privatsektor. Die deutsche Schuldenbremse, wie die Regierung versucht, diese zu umgehen, haben Sie bereits erwähnt, aber lassen Sie mich noch etwas näher auf die Details eingehen. Sie schaffen einen speziellen Militärfonds, der nicht Teil des Haushaltsbudgets sein wird und daher nicht den Regeln der Schuldenbremse unterliegt. Und dieser spezielle Militärfonds kann nicht vom Parlament und vom Steuerzahler überprüft

werden. Obwohl der Steuerzahler für diesen Kredit aufkommen und in Zukunft die Rechnung bezahlen muss.

Können Sie uns erklären, warum wir in den 2010er Jahren dieses Mantra der Haushaltsdisziplin gehört haben, als es um Sozialausgaben ging, z. B. um die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, Wohnungsknappheit, Bildung und Gesundheitsversorgung, aber wenn es um Militarisierung geht, fällt diese Regel der Haushaltsdisziplin völlig aus dem Fenster?

VP: Was soll ich dazu sagen? Ich weiß nicht, ob Sie von der Leyens Schreiben gelesen haben, es ist ein unglaublich verrückter Brief. Er beginnt mit den Worten: Eine neue Ära steht vor der Tür. Wirklich? Was ist die neue Ära? Ich verstehe es nicht. Ist die neue Ära, dass Papa USA weg ist und die Kinder nun zum ersten Mal seit vielleicht 1941 im Grunde selbst herausfinden müssen, was sie tun werden? Als die Vereinigten Staaten in den Zweiten Weltkrieg eintraten und das Lend-Lease-Programm materielle Hilfe bereitstellte und dann mein Großvater aus Indien nach Italien kam und meine Großonkel gingen nach Spanien. Sie wurden auf dem Weg nach Spanien getötet, torpediert. Ihr Schiff wurde torpediert.

Möglicherweise kamen auch Ihre Verwandten, um für jeden Zentimeter europäischen Bodens zu kämpfen? Warum kämpften Inder, um Europa vor dem Faschismus zu retten? Weil wir unter Kolonialherrschaft standen. Und deshalb kämpften wir in europäischen Konflikten. So viele Menschen aus den Kolonien, aus Westafrika, aus Asien kamen, um zu kämpfen. Mein Vater kämpfte dort in der Gegend von Burma. Das Ganze ist verrückt. Diese ganze Idee, dass eine neue Ära vor uns liegt, ist verrückt. Niemand bedroht euch. Das ist wirklich interessant. Als die Sowjetunion 1991 zusammenbrach, gab es nicht sofort einen Grenzstreit. Alle diese alten UdSSR-Republiken, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, die Ukrainische SSR, die Weißrussische SSR, sie alle wurden unabhängige Länder. Es gab keine unmittelbaren Streitigkeiten. Warum? Russland war schwach. Jelzin war dem Westen völlig verpflichtet. Tatsächlich half ihm der Westen 1996 beim Wahlsieg. Er verlor die Wahl an die Kommunisten. Sie fälschten diese Wahl; eine sehr gut dokumentierte Situation. Jelzin war völlig schwach. Jelzins Schützling war ein junger Wladimir Putin, der in seiner ersten Amtszeit ebenfalls schwach war. 2007 kommt er dann nach München, hält eine Rede und sagt, es gäbe keinen alleinigen Herrscher auf dem Planeten. Warum? Weil sich Russlands Wirtschaft plötzlich verzehnfacht. Es beginnt mit dem Wiederaufbau seines Militärs und dergleichen. Und dann sagt Russland: Moment mal, was ist beim Zusammenbruch der Sowjetunion geschehen? Was ist mit der Grenze zu Georgien passiert? Warum gibt es auf dieser Seite so viele russischsprachige Menschen, die zu Russland gehören wollen? Die Ukraine, wissen Sie, warum haben wir die Krim aufgegeben? Das ist verrückt. All das beginnt, nachdem die Schwäche Russlands, die zwischen 1991 und etwa 2005, 2005, bestand, praktisch überwunden wurde. Die Russen haben erkannt, dass sie nicht mehr schwach sind, und müssen sich nun wirklich fragen, was 1991 passiert ist. Warum ist die NATO seit 1991 so weit vorgedrungen? Warum sind die baltischen Staaten der NATO beigetreten? Was ist geschehen? Wie können Georgien und die Ukraine der NATO beitreten? Es hat lange gedauert, bis die Russen zu dieser Erkenntnis gelangt sind. Aber diese Erkenntnis ist eine Erkenntnis über die Grenzen Russlands. Es geht um die Sicherheit Russlands und die russischen Grenzen. Es geht nicht um Deutschland. Es geht nicht um Frankreich. Wieso geht

es um die Ukraine? Was die Ukraine betrifft, so gibt es dort einen russischsprachigen Landesteil, und die Regierung hat nach 2014 damit begonnen, diese Menschen zu diskriminieren. Sie hat das Sprechen von Russisch für illegal erklärt, russische Schilder an öffentlichen Orten verboten und so weiter. Die russische Bevölkerung wendet sich also an Russland, um Unterstützung und Hilfe zu erhalten. Und sie sahen sich mit einer aus ihrer Sicht faschistischen Macht konfrontiert, die sie im Osten der Ukraine angriff. Das ist der Grund, warum sie für einen Beitritt zu Russland gestimmt haben. Ob diese Abstimmung selbst legal oder illegal war, ist mir eigentlich gleichgültig. Wichtig ist, dass es hier um die Regelung von 1991 geht. Die Menschen erinnern sich vielleicht nicht mehr daran, aber als die Vereinten Nationen gegründet wurden, sagte Stalin bei seinen Treffen mit Roosevelt und Churchill, dass die UdSSR nicht lediglich einen Vertreter bei den Vereinten Nationen haben könne, da es sich um eine Union von Republiken handele. Alle Republiken sollten in den Vereinten Nationen vertreten sein, und Sie wissen, dass Roosevelt und Churchill sagten: Nein, nein, nein, das ist nicht möglich. Sie können nicht Turkmenistan, Kasachstan, Sie wissen schon, die Mongolische SSR und so weiter haben – das ist nicht ... Aserbaidschan, Armenien. Nein, nein, sie haben eine Stimme bei den Vereinten Nationen. Aber sie einigten sich dahingehend, dass wir Belarus oder Weißrussland und der Ukraine Stimmrechte bei den Vereinten Nationen gewähren. Das war eine Vereinbarung zwischen Stalin, Roosevelt und Churchill, dass die Ukraine eine Stimme haben sollte – aber die Ukraine war ein Teil der UdSSR. Das war nur eine Abmachung, und die Grenzen der Ukraine wurden so gezogen, dass die Bergbaugebiete sich in derselben SSR befanden, wie der Industriegürtel. Daher ist dieser östliche Teil Teil der Ukraine. Er war nicht Teil der Ukraine seit dem 11., 12., 10. Jahrhundert oder so. Das war eine Erfindung der Sowjetunion. Darum macht sich Russland Sorgen; nicht um Berlin, nicht um Danzig oder was auch immer, sie denken nicht an Brüssel oder fahren Panzer nach Madrid. Ich glaube nicht, dass sie sich dafür interessieren. Vielmehr geht es ihnen um die russischsprachige Bevölkerung entlang der russischen Grenze und um deren Sicherheit. Das ist das eigentliche Problem. Sie wissen, dass die Russen nicht zulassen werden, dass dieser Teil der Ukraine in die Ukraine rücküberführt wird. Meiner Meinung nach muss man realistisch sein. Ich glaube nicht, dass die Russen eine Rückführung der Krim in die Ukraine zulassen werden. Diesbezüglich muss man einfach realistisch sein. Aber ich glaube nicht, dass der Rest der Ukraine davon betroffen sein wird. Tatsächlich haben sie, wie gesagt, nicht einmal versucht, in den Rest des Landes vorzudringen. Sie sind meiner Meinung nach strategisch von oben eingefallen, um Land zu erobern, das sie dann austauschen könnten, und zu sagen: „Das könnt ihr zurückhaben, aber das behalten wir“. Ich habe einfach nicht das Gefühl, dass die Europäer die Kriegsziele Russlands realistisch und pragmatisch betrachten.

ZR: Lassen Sie uns auf Israel und Palästina zu sprechen kommen. Ich möchte kurz auf einige der jüngsten Entwicklungen seit dem Amtsantritt von Präsident Donald Trump eingehen. Am 19. Januar wurde unter Vermittlung der Vereinigten Staaten und Katars ein Waffenstillstandsabkommen zwischen Israel und der Hamas geschlossen, das einen 15-monatigen Krieg beendete, in dem mindestens 48.000 palästinensische Zivilisten getötet und weitere 100.000 verletzt wurden. Zwei Tage nach dem Waffenstillstand im Gazastreifen startete Israel die Operation Iron Wall im Westjordanland, um gegen sogenannte

palästinensische Militante vorzugehen. Diese Operation hat bisher etwa 40.000 palästinensische Zivilisten vertrieben und mindestens 40 getötet. Nun scheint der Waffenstillstand im Gazastreifen zu scheitern, da die Hamas nicht bereit ist, alle israelischen Geiseln freizulassen, bevor die zweite Phase des Abkommens beginnt, die einen dauerhaften Waffenstillstand und den Rückzug Israels aus dem Gazastreifen beinhalten würde. Am vergangenen Sonntag blockierte Israel die Einfuhr jeglicher humanitärer Hilfsgüter in den Gazastreifen und heute richtete US-Präsident Donald Trump eine letzte Warnung an die Hamas, alle in Gaza inhaftierten israelischen Gefangenen freizulassen.

Während der Waffenruhe schlug Donald Trump einen umstrittenen Plan für den Gazastreifen vor, der darauf abzielt, das Gebiet in ein Luxusresort zu verwandeln, das unter US-Kontrolle stehen soll. Dieser Plan sieht die Umsiedlung oder besser gesagt ethnische Säuberung von etwa 2 Millionen palästinensischen Einwohnern in benachbarte arabische Länder wie Ägypten und Jordanien vor. Als Reaktion darauf haben arabische Nationen unter der Führung Ägyptens mit ihrem eigenen Vorschlag, bekannt als Gaza 2030, reagiert. Der Plan konzentriert sich darauf, den Palästinensern zu ermöglichen, in Gaza zu bleiben, und zielt darauf ab, das Gebiet durch die Beseitigung von Trümmern, die Errichtung von Notunterkünften und schließlich die Umwandlung in eine Riviera des Nahen Ostens wieder aufzubauen. Die Arabische Liga befürwortete den Plan Ägyptens und signalisierte damit eine einheitliche Haltung gegen den Vorschlag der USA. Was halten Sie vom ägyptischen bzw. US-amerikanischen Plan? Kann einer der beiden zu langfristigem Frieden und Sicherheit zwischen Israel und den Palästinensern führen? Und zweitens: Glauben Sie, dass die Kluft bzw. Verschiebung, die wir derzeit in den transatlantischen Beziehungen aufgrund der Ukraine beobachten, auch zwischen den Vereinigten Staaten und ihren arabischen Verbündeten in Ägypten, Saudi-Arabien und Jordanien aufgrund der Frage nach der Zukunft Palästinas auftritt?

VP: Nun, fangen wir damit an, dass es Ende Januar ein enormes Versagen der israelischen Geheimdienste gab, ein enormes katastrophales Versagen der Geheimdienste. Die Organisation der Palästinenser in Gaza ist bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass am 27. Januar Zehntausende Palästinenser, also ganze Familien, nach Norden marschierten, bis nach Gaza-Stadt hinein. Das Ganze wurde mit Drohnen gefilmt. Junge Männer kletterten auf Mobilfunkmasten und hissten palästinensische Flaggen, während Drohnen sie filmten. Ich meine, das Ganze war ein PR-Spektakel für die Palästinenser. Was haben die Palästinenser also am 27. Januar erreicht? Sie haben den gesamten Völkermord im Grunde rückgängig gemacht. Denn sie zeigten: Wir kehren in unsere Häuser zurück. Und das taten sie. Die Israelis versuchten, die Palästinenser von dort zu vertreiben. Trumps Plan könnte nur dann tatsächlich umgesetzt werden, wenn die Israelis die Palästinenser an der Rückkehr in ihre Heimat gehindert hätten. Denn wenn man sie zurückdrängen und alles plattwalzen und die Gaza-Riviera oder das Trump International Hotel errichten will, muss man einen weiteren Völkermord begehen. Damit wurde Trumps Plan eigentlich hinfällig. Trumps Plan ist nutzlos, weil die Palästinenser ihre Heimat nicht verlassen werden, es sei denn, sie werden alle erneut getötet. Das wird also nicht passieren. Tatsächlich sollte man nicht einmal über diesen Plan sprechen, da er am 27. Januar von den Palästinensern vereitelt wurde. Er ist nicht mehr

relevant. Er ist Geschichte. Nun zum arabischen Plan oder dem Ägypten-Plan, dem Kairo-Plan, okay; aber man kann den Palästinensern keinen Plan aufzwingen. Sie müssen einbezogen werden. Schließlich reden wir hier über ihre Heimat. Es gibt ein UNDP-Projekt (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen) in Zusammenarbeit mit einer italienischen Universität, die ein seltsames Modell vorschlagen. Einige Designer in Italien haben sich überlegt, wie man Gaza gestalten sollte. Eine der interessanten Eigenschaften der Palästinenser in Gaza ist, dass sie hochprofessionell sind. Wenn wir nur die Hamas als Beispiel nehmen, dann sind sie hochprofessionell. Sie haben all diese tiefen Tunnel mit Belüftungssystemen gebaut. Sie haben viele Ingenieure und Architekten. Wir sollten mit ihnen reden. Was wollen Sie in Ihrem eigenen Land bauen? Warum zwingen wir ihnen unsere Pläne auf? Wir sollten nicht auf Pläne zurückgreifen, sondern über das eigentliche Problem sprechen. Israel hat all dies zerstört. Israel sollte für den Wiederaufbau aufkommen. Es sollte sofort Druck von verantwortungsbewussten Menschen auf der ganzen Welt ausgeübt werden, damit Israel fünf Milliarden Dollar in einen Fonds für den Wiederaufbau von Gaza einzahlt und sie kein Mitspracherecht bei der Verwendung der Mittel erhalten. In Gaza wollen sie so vorgehen, sie können so vorgehen. Es liegt an ihnen. Israel hat ein Kriegsverbrechen begangen, einen Völkermord. Sie müssen dafür bezahlen. Tatsächlich hat Deutschland nach 1948 Geld an Israel als Entschädigung für den Holocaust gezahlt. Natürlich nie genug, aber Deutschland ist seiner Verpflichtung nachgekommen. Israel muss seiner Verpflichtung nachkommen. Dies war ein Völkermord. Sie müssen irgendjemandem etwas zahlen, sie müssen den Palästinensern eine Entschädigung zahlen. Das eigentliche Problem ist meiner Meinung nach nicht, wie der Plan aussehen sollte – die Palästinenser sind wieder in Gaza-Stadt, es geht nicht darum, sie mit Bulldozern von dort zu vertreiben, sie werden dort bleiben. Man müsste sie alle umbringen, richtig? Sie wissen, wie der Tod aussieht, sie haben ihn aus nächster Nähe gesehen. Sie werden nicht weggehen. Die Frage ist also: Wer wird dafür bezahlen? Ich würde es begrüßen, wenn die Vereinigten Staaten und Israel von der internationalen Gemeinschaft dazu gezwungen würden. Ich würde es begrüßen, wenn US-Vermögenswerte in Saudi-Arabien beschlagnahmt und zur Bezahlung verwendet würden. Ich würde es begrüßen, wenn israelische Vermögenswerte in Saudi-Arabien beschlagnahmt würden. Saudi-Arabien gibt vor, ein großer Freund zu sein. Ich würde gerne sehen, dass israelische Vermögenswerte in der Türkei beschlagnahmt und für den Wiederaufbau Palästinas verwendet werden. Haben die Europäer nicht dasselbe mit russischen Vermögenswerten gemacht? Sie haben einfach russische Vermögenswerte beschlagnahmt. Die Briten haben venezolanisches Gold beschlagnahmt und sich einfach entschuldigt, dass man es nicht mehr zurückerhalte. Mir würde es zusagen, wenn Saudi-Arabien und die Türkei US-amerikanische und israelische Vermögenswerte beschlagnahmen und diese für den Wiederaufbau von Gaza zur Verfügung stellen würden, damit die Palästinenser einen Plan ausarbeiten können. Ich habe mir die Pläne angesehen, die von Al-Awda stammen: das Krankenhaus, das wieder aufgebaut werden soll, das Al-Awda-Krankenhaus, die Al-Awda-Berufsschule. Es gibt viele Pläne, die die Palästinenser ausarbeiten. Ich habe sie bei mir. Ich habe sie mir angesehen. Sie sehen großartig aus. Warum sollten wir uns mit einem Plan von jemand anderem befassen, wenn die Palästinenser selbst wissen, was sie tun wollen? Sie wollen eine Berufsschule bauen, um Menschen zu Schreinern und Installateuren auszubilden, damit sie die Häuser wieder aufbauen können. Das ist eine sehr kluge Idee. Eine

der ersten Maßnahmen, die Al-Awda ergreifen möchte, ist der Bau einer Berufsschule. Woher soll das Geld dafür kommen? Beschlagnahmung der israelischen Vermögenswerte.

ZR: Zu meiner letzten Frage: Während der gesamten Phase der Geiselbefreiung, die während der Waffenruhe zwischen Israel und der Hamas stattfand, habe ich die deutschen Medien ziemlich genau verfolgt. Als es um die israelischen Geiseln ging, verfolgten die Medien meiner Meinung nach einen starken qualitativen Ansatz, und das zu Recht, indem sie die Emotionen und das Leid der Geiseln, ihrer Familien und dergleichen betonten. Als es jedoch um die Freilassung von Hunderten von Palästinensern ging, wurden diese als Gefangene und nicht als Geiseln oder Entführer bezeichnet, obwohl sich unter ihnen Hunderte von Frauen und Kindern befanden. Wir konnten keine so starke qualitative Berichterstattung beobachten, die sich auf die Behandlung und das Leid dieser Menschen während der Haft sowie auf den Schmerz und die Trauer ihrer Familien konzentrierte. Manchmal wurde nur kurz erwähnt, dass sich unter ihnen Frauen und Kinder befanden, aber der Schwerpunkt lag hauptsächlich auf Männern, von denen die Medien behaupteten, dass viele von ihnen wegen Terrorismus verurteilt worden waren. Können Sie etwas zu der Diskrepanz in der Berichterstattung über israelische Geiseln und palästinensische Gefangene sagen? Und können Sie etwas Licht in die Situation der palästinensischen Gefangenen bringen und erklären, wie sie in israelische Haftanstalten kamen?

VP: Zunächst einmal wurden die meisten palästinensischen Gefangenen unschuldig festgenommen, sie haben nichts verbrochen. Sie wurden nicht verhaftet und auch nicht vor ein Zivilgericht gestellt. Sie wurden aufgegriffen und unter schrecklichen Bedingungen in Verwaltungshaft gehalten. Sie haben völlig Recht mit Ihrer Aussage. Aber ich möchte darauf hinweisen, dass sich ihr Gesundheitszustand dramatisch verschlechtert hat, wie man auf den Bildern von Khalida Jarrar bei ihrer Festnahme und ihrer Freilassung sehen kann. Sie war in einer Zelle. Sie hatte einen Brief über einen Anwalt senden lassen. Sie konnte in der Zelle nicht atmen. Sie musste sich hinlegen und fand einen kleinen Platz, einen kleinen Spalt in der Zelle, wo sie Luft verspürte. Sie legte sich hin und hielt ihre Nase dorthin, um atmen zu können, was aufgrund der abgestandenen Luft in der Zelle sehr schwierig war. Sie sind gealtert. Sie sehen gebrochen aus. Sie haben an Gewicht verloren. Auf der anderen Seite sahen die israelischen Geiseln, die freigelassenen Gefangenen, die ihre Hamas-Entführer küssten und umarmten, alle noch gesund aus. Offensichtlich waren einige gestorben. Schließlich saßen sie alle in diesen tiefen Tunneln unter Beschuss und verbrachten dort auch sehr lange Zeit. Ich bin natürlich kein Befürworter der Gefangennahme von Zivilisten, aber einige von ihnen waren Militärangehörige, keine Zivilisten. Die Frauen zum Beispiel, die ich bei der Freilassung sah, ich habe die ganze Freilassung verfolgt, waren Militärangehörige. Sie waren Kriegsteilnehmerinnen. Sie schienen gut behandelt worden zu sein. Bei den Palästinensern war das nicht so. Ich fände es interessant, wenn das Internationale Rote Kreuz eine Studie zu diesem Thema durchführen würde, nicht nur zur Überwachung und dergleichen, sondern eine Studie, bei der die medizinischen Unterlagen von beispielsweise Khalida Jarrar kurz vor ihrer Inhaftierung überprüft werden und dann ihre Krankenakte, als sie entlassen wurde. Dasselbe sollte man mit den Israelis machen. Die israelischen Militäroffiziere haben sicherlich auch medizinische Unterlagen und sicherlich können sie

auch Tests durchführen. Eine unparteiische Studie des Internationalen Roten Kreuzes oder des Roten Halbmonds wäre in dieser Hinsicht sehr interessant. Ich habe nicht die Mittel, um das zu tun, und Sie auch nicht, aber das Internationale Komitee vom Roten Kreuz könnte das tatsächlich in Auftrag geben. Israel lehnt solche Studien grundsätzlich ab, denn sie wissen, wie die Antwort ausfallen wird. Sie würden es sofort ablehnen, aber es wäre trotzdem interessant für das Rote Kreuz, diese Frage aufzuwerfen, sie zur Diskussion zu stellen und zu sehen, wohin das führt. Aber ich denke, es ist ein trauriger Tag für die westlichen Medien, denn sie waren in der Lage, die Israelis zu vermenschlichen, aber nicht die Palästinenser. Das ist meiner Meinung nach, Zain, die internationale Spaltung der Menschheit. Sie sehen Israelis als Europäer. Israel nimmt auf seltsame Weise am Eurovision Song Contest teil, nimmt an der Fußball-Europameisterschaft teil. Es ist ein asiatisches Land. Warum nimmt es am Eurovision Song Contest teil? Aber sie sehen Israelis als Europäer, als eine Art ihresgleichen, als Menschen, und sie sehen Palästinenser nicht als Menschen. Sie sehen Palästinenser als Wilde. Das ist die internationale Spaltung der Menschheit, und sie wurde in dieser Frage der Geiselnahme und Gefangenschaft deutlich. Ich bin sehr froh, dass Sie dies angesprochen haben, denn das ist etwas, was mir sehr, sehr am Herzen liegt. Und noch einmal: Sollte jemand vom Roten Kreuz dieses Gespräch zufällig mitbekommen haben, hoffe ich sehr, dass das Rote Kreuz diesen Vorschlag ernst nehmen wird.

ZR: Vijay Prashad, Autor und Historiker, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

VP: Vielen Dank, passen Sie auf sich auf.

ZR: Und vielen Dank für Ihr Interesse. Wenn Sie dieses Video bis zum Ende angesehen haben, nehmen Sie sich bitte noch ein paar Minuten Zeit, um unsere alternativen Kanäle auf Rumble, Telegram und einen Podcast namens Podbean zu abonnieren. YouTube, das zu Google gehört, kann uns jederzeit mit einem Shadow Ban belegen und zensieren. Und wenn dieser Tag jemals kommen sollte, können wir Sie nicht mehr mit unseren Informationen erreichen, nicht einmal mit einer Ankündigung. Die Links zu all diesen alternativen Plattformen finden Sie in der Beschreibung dieses Videos. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und dafür, dass Sie eingeschaltet haben. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza und bis zum nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

PAYPAL:

PATREON:

BETTERPLACE:

Kontoinhaber: acTVism München e.V. E-Mail: <https://www.patreon.com/acTVis> Link: [Klicken Sie hier](#)
Bank: GLS Bank PayPal@acTVism.or
IBAN: DE89430609678224073600 g
BIC: GENODEM1GLS

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
